

# **Niederschrift**

## **über die Sitzung des Seniorenbeirates am 28. Juli 2006**

**Beginn der Sitzung: 10.05 Uhr**

### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Anerkennung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 26.05.06
4. Mitteilungen der Verwaltung
- 4.1 Sachstandsbericht des Projektes "Düsseldorf - gemeinsam aktiv für das Alter"
5. Aufgaben der Heimaufsicht und Vorstellung des Tätigkeitsberichtes für das Jahr 2005  
Referent: Heinz-Werner Schuster, Amt für soziale Sicherung und Integration
6. Berichte aus Arbeitskreisen und Stadtbezirken
7. Verschiedenes, Termine

Anwesend:

1. Stimmberechtigte Mitglieder des Seniorenbeirates

1.1 Vertreter/innen der Stadtbezirke

Frau Scheinemann	Stadtbezirk 1
Frau Göbels	Stadtbezirk 2
Herr Baumdick	Stadtbezirk 3
Herr Osterland	Stadtbezirk 4
Herr Graß	Stadtbezirk 5
Frau Sader	Stadtbezirk 6
Frau Lange	Stadtbezirk 7
Frau Deffur	Stadtbezirk 8
Frau Wißmann	Stadtbezirk 9

1.2 Vertreter/innen der Heime

Frau Hartwig	Diakonie
Frau Lucas	Seniorenzentren der Landeshauptstadt Düsseldorf gGmbH

1.3 Vertreter/innen der Ratsfraktionen

Ratsfrau Leibauer	SPD
Ratsherr Karen-Jungen	Bündnis 90 / Die Grünen
Herr Jakobskrüger	FDP

2. Beratende Mitglieder

2.1 Vertreter/innen der Verbände

Herr Wienß	Diakonie in Düsseldorf
Frau Hermes-Wigge	Caritasverband
Ratsherr Syska	Arbeiterwohlfahrt
Frau Fröhlich	Jüdische Gemeinde

2.3 Vertreter/innen der Verwaltung

Herr Buschhausen	Leiter des Amtes für soziale Sicherung und Integration
Frau Giersch	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Dölling	Seniorenreferat
Frau Funda	Seniorenreferat
Frau Pitschke	Geschäftsstelle Seniorenbeirat
Frau Spengler	Frauenbüro

3. Stellvertreter/innen der Stadtbezirke, Heime und Ratsfraktionen

Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Frau Neske	Stadtbezirk 2
Frau Eising	Stadtbezirk 4
Frau Prinz	Stadtbezirk 5
Herr Porepp	Stadtbezirk 6
Frau Müller	Stadtbezirk 7
Herr Pohlmann	Stadtbezirk 8

4. Weitere Teilnehmer:

Herr Krebs	Diakonie in Düsseldorf
Herr Vogel	Caritasverband
Herr Schuster	Amt für soziale Sicherung und Integration

5. Entschuldigt

Frau Schreiber	Stadtbezirk 3
Frau Barabas	Stadtbezirk 10
Frau Werres	Stadtbezirk 10
Herr Brilllemans	Caritasverband
Herr Mayer	Arbeiterwohlfahrt
Ratsherr Janetzki	CDU
Frau Hähnel	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Deußen	Der Paritätische
Herr Altinsoy	Ausländerbeirat
Herr Beigeordneter Hintzsche	Dezernat 06
Frau Vogelbusch	Dezernat 06

6. Presse

Westdeutsche Zeitung	Frau Schneider
Rheinische Post	Herr Schnettler
NRZ	

1. **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Osterland begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates fest. Frau Fröhlich habe die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Frau Scheinemann hält eine Laudatio und dankt Frau Fröhlich im Namen des Seniorenbeirates für ihr Engagement. Dem St. Sebastianus Schützenverein dankt Herr Osterland für die Ausrichtung eines gelungenen Seniorentages im Rahmen der Düsseldorfer Rheinkirmes.

2. **Anerkennung der Tagesordnung**

Auf Vorschlag von Herrn Graß werden die Tagesordnungspunkte 6 und 7 zusammengefasst. Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die geänderte Tagesordnung einstimmig an.

3. **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 26. Mai 2006**

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Niederschrift der Sitzung vom 26. Mai einstimmig an.

4. **Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Dölling macht auf zwei Veranstaltungen aufmerksam. Am 18. August finde im ZAKK auf der Fichtenstraße, von 9.30 bis 16.30 Uhr, zum Thema "Wohnen in Gemeinschaft" eine Veranstaltung der Agenda 21 statt, zu der Interessierte herzlich eingeladen seien. Neben Informationen von ausgewählten Fachleuten seien Workshops, unter anderem zur Planung und Verwirklichung von Wohnkonzepten, vorgesehen. Vom 13. bis 23. September finden in Düsseldorf Aktionstage zum Thema "Demenz" statt, die sich an Betroffene, Angehörige, professionell Helfende und Ärzte richteten. Veranstalter sei das Demenz-Servicezentrum für die Region Düsseldorf. Eine Broschüre hierzu werde Mitte August erscheinen.

4.1 **Sachstandsbericht des Projektes "Düsseldorf - gemeinsam aktiv für das Alter"**

Frau Giersch gibt Informationen über den Stand des Projektes "Düsseldorf - Gemeinsam aktiv für das Alter". Ausgangspunkt für das Projekt sei der Haushaltsbegleitantrag vom 24. November 2004 gewesen, mit dem Auftrag, dass die bereitstehenden Haushaltsmittel direkt beim Hilfesuchenden ankommen und effektiv eingesetzt werden. Bündige Konzepte sollten durch die Verwaltung in Zusammenarbeit mit den Verbänden, den Kirchen, der Politik und dem Seniorenbeirat erarbeitet werden. Rahmenrichtlinien, strategische Ziele und ein politisches Controlling sollten aufgebaut werden. Wichtig dabei sei gewesen, eine bedarfsgerechte und nicht mehr eine angebotsorientierte Struktur zu entwickeln. Frau Giersch stellt kurz die Projektstruktur mit Projektlenkungsgruppe, Projektleitung und Arbeitsgruppen vor und erläutert den zeitlichen Projektablauf sowie die externe Begleitung durch eine Beratungsgesellschaft. Sie weist darauf hin, dass die Ergebnisse des Projektes im Rahmen eines Fachtages am 13. Oktober im Düsseldorfer Rathaus vorgestellt werden. Im Jahr 2007 werde dann mit der schrittweisen Umsetzung des Projektes begonnen.

Als strategische Ziele seien mit allen Beteiligten die Förderung der Eigeninitiative und der selbstbestimmten Lebensführung, der Erhalt der eigenen Häuslichkeit und die Förderung sozialer Netze definiert worden. Beim zuletzt Genannten seien nicht nur die Netzwerke gemeint, sondern auch die persönlichen Netze und Kontakte zu anderen.

Die spezifischen Bedürfnisse von Älteren in den 10 Stadtbezirken seien Grundlage der Planung gewesen. In jedem Bezirk werde es nunmehr mindestens 1 Begegnungs- und Kompetenzzentrum geben. Je nach sozialer Struktur auch mehr. Alle Zentren hätten vergleichbare Rahmenbedingungen, wie identische Öffnungszeiten, gleiche Personalausstattung etc. und hielten Standardangebote vor. Frau Giersch weist darauf hin, dass der Name "Begegnungs- und Kompetenzzentrum" ein Arbeitstitel sei. Beim Fachtag im Oktober solle ein passender Name bestimmt werden.

Auf Vorschlag der Liga der Wohlfahrtsverbände seien folgenden Standorte für die Zentren geplant:

Stadtbezirk	Begegnungs- und Kompetenzzentrum	Träger
1	Kasernenstraße 6 Friedrich-Lau-Straße 27 - 29	AWO Diakonie
2	Flurstraße 75 c Langer Straße 20 a	Caritas Diakonie
3	Siegstraße 2 Kölner Straße 265 Jahnstraße 47	AWO Caritas DRK
4	Hansaallee 112	Diakonie
5	Lönsstraße 5 a / Kaiserswerther Markt	Caritas in Kooperation mit der Kaiserswerther Diakonie
6	Westfalenstraße 26 Kürtenstraße 160 a Eckener Straße 1	AWO Caritas DRK
7	Neusser Tor 12	Diakonie
8	Schlossallee 12a Gerresheimer Landstraße 101	AWO AWO
9	Am Schönenkamp 146 Calvinstraße 14 (voraussichtlich) Bonner Straße	Caritas Diakonie DPWV
10	Fritz-Erler-Straße 21	Diakonie
Gesamt	19 Zentren	

Rund 2,2 Mio. Euro werden seitens der Stadt Düsseldorf jährlich für die Seniorenarbeit zur Verfügung gestellt. Für die Umstrukturierungsphase werden im Jahr 2007 und 2008 zusätzlich pro Jahr 500.000 Euro gewährt. Ab dem Jahr 2009 stehe ein Betrag in Höhe von 250.000 Euro jährlich für den Aufbau stadtbezirksspezifischer Angebote zur Verfügung.

Der Beamer-Vortrag liegt dem Protokoll bei.

Herr Krebs, Sprecher der Liga der Wohlfahrtsverbände, ergänzt die Ausführungen von Frau Giersch. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten sei sehr gut gewesen und in den letzten zwei Jahren sei im Kernbereich eine neue Infrastruktur erarbeitet worden. Natürlich sei dieser Prozess nicht immer einfach und konfliktfrei gewesen. Nunmehr werde das vorhandene Geld unter Beteiligung der Älteren zielgerichtet eingesetzt. Die Wohlfahrtsverbände müssten aufgrund bestehender Mietverträge auch vorhandene Standorte nutzen, so dass nicht in allen Stadtbezirken die Aufteilung optimal sei. In den nächsten Jahren finde aber eine Optimierung statt und es werden dann dicht zusammenliegende Zentren an Stadtbezirksgrenzen entflechtet. Das gewachsene Angebot mit Altenclubs und Begegnungsstätten werde innerhalb der nächsten zwei Jahre bedarfsgerecht an die veränderten Strukturen angepasst. Während dieser Zeit werde gemeinsam mit den Beteiligten nach Lösungen gesucht. Abschließend weist Herr Krebs darauf hin, dass Düsseldorf mit dem sozialräumlichen Aufbau der Angebote und Hilfen eine Vorreiterrolle habe.

Nach den Ausführungen findet eine Aussprache mit den Mitgliedern des Seniorenbeirates statt und es werden Fragen aus dem Publikum beantwortet.

5. **Aufgaben der Heimaufsicht und Vorstellung des Tätigkeitsberichtes für das Jahr 2005**  
**Referent: Heinz-Werner Schuster, Amt für soziale Sicherung und Integration**

Herr Schuster stellt die Aufgaben der Heimaufsicht vor. Die gesetzlichen Grundlagen finden sich im Heimgesetz und die aus ihm resultierenden Verordnungen. Die Mitwirkung und Interessenvertretung der Bewohner/innen sowie bauliche und personelle Mindeststandards werden damit sichergestellt. Die Heimaufsicht überwache, ob die Träger von Heimen diese Anforderungen erfüllen und überprüfe zum Beispiel die adäquate Pflege und Betreuung. Die Pflegeleistung der Heime könne sehr gut beurteilt werden, da drei Mitarbeiter/innen der Heimaufsicht ausgebildete Pflegefachkräfte seien.

Organisatorisch gehöre die Heimaufsicht im Amt für soziale Sicherung und Integration zur Abteilung 3 (Senioren, Behinderte und Pflegebedürftige). Neben der sinnvollen organisatorischen sei damit auch die fachliche Anbindung gegeben.

Die Heimaufsicht bestehe aus zwei Prüfteams, die sich gegenseitig vertreten. Das erste Team bestehe aus Frau Lampenscherf, Tel. 892 42 88, und Herrn Schuster, Tel. 892 43 14. Im zweiten Team seien Herr Lüthgen, Tel. 899 35 95, und Frau Michaelis, Tel. 892 42 85.

Die Heimaufsicht sei für zur Zeit 88 Einrichtung zuständig (50 stationäre Alteneinrichtungen, 7 Tagespflegeeinrichtungen, 1 Nachtpflegeeinrichtungen, 5 Kurzzeitpflegeeinrichtungen, 2 Hospize und 23 Heime für behinderte Menschen).

Bei einer angemeldeten Prüfung werden Unterlagen der Einrichtung vor dem Ortstermin angefordert und ausgewertet. Vor Ort finde unter anderem eine Überprüfung nach der Heimmindestbauverordnung statt. Weiterhin werden Heim- und Personalverträge sowie sonstige Verwaltungsunterlagen durchgesehen und Gespräche mit dem Träger des Heimes geführt. Der Zustand der Bewohner/innen werde stichprobenartig kontrolliert. Herr Schuster erläutert die Prüfung der Strukturqualität, der Prozessqualität und der Ergebnisqualität und nennt Beispiele. Nach der Prüfung

werde ein Bescheid erlassen. Vorhandene Mängel werden dort formuliert und es werde festgelegt, in welchem Zeitraum diese beseitigt werden müssen.

Einer unangemeldeten Prüfung gehe in der Regel eine Beschwerde voraus. Die gesetzlichen Grundlagen und Prüfkriterien gleichen die der angemeldeten Prüfung. Herr Schuster gibt Informationen zu der Art der Beschwerden und stellt diese für die Jahre 2004 und 2005 dar. Klagen über Fehler bei der Pflege machten immer noch den Großteil der Beschwerden aus, hätten aber prozentual abgenommen. Weiterer Kritikpunkt sei der Personalschlüssel. Die Beschwerdeanzahl wird von Herrn Schuster insgesamt als gering eingeschätzt. Festgestellte Mängel konnten im Rahmen einer Beratung beseitigt werden. Beschäftigungsverbote, Untersagungen und Ordnungswidrigkeiten mussten seitens der Heimaufsicht nicht ausgesprochen werden. Herr Schuster erläutert die Fachkraftquote in stationären Einrichtungen der Altenpflege und in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Der größte Teil der Fachkräfte in Altenpflegeheimen seien Altenpfleger/innen, gefolgt von Krankenschwestern.

Ziele im Jahr 2006 seien die Verbesserung und Angleichung der Prüfkriterien an die des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen, die Kontrolle der prophylaktischen Pflege, die Überprüfung der Förderung einer selbstbestimmten Lebensführung im Rahmen gezielter geragogischer Angebote und der konkreten Umsetzung und Evaluation der individuellen Hilfepläne in den Einrichtungen für Menschen mit Behinderung.

Der Beamer-Vortrag liegt dem Protokoll bei.

Anschließend findet eine Aussprache mit den Mitgliedern des Seniorenbeirates statt.

## 6. **Berichte aus Arbeitskreisen und Stadtbezirken, Verschiedenes, Termine**

Frau Wißmann berichtet, dass es im Stadtbezirk 9 zahlreiche Medienhinweise auf den Seniorenbeirat gegeben habe. Veröffentlicht worden seien zum Beispiel die Sprechstunden und Leserbriefe.

Zwischen der Diakonie in Benrath, dem neuen Diakoniebüro in Urdenbach und dem Seniorenbeirat entwickle sich eine positive Zusammenarbeit.

Frau Deffur gibt Informationen aus dem Stadtbezirk 8. Zusammen mit dem Amt für Verkehrsmanagement sei ein fehlendes Verkehrsschild, das auf die 30-Kilometer-Zone am Werstener Feld hinweist, aufgestellt worden.

Auf Anregung des Arbeitskreises "Sicherheit und Verkehr" des Seniorenbeirates werden Textpassagen des Flyers "Der Düsseldorfer Taxi-Winkertarif" vom Einwohnermeldeamt optimiert.

Frau Lange teilt mit, dass sie im Stadtbezirk 7 einen Raum für ihre Seniorenbeiratsarbeit benötige und die Bezirksvertretung diesbezüglich kontaktiert habe.

Wegen der Schließung des Pflegeheims am Gallberg hätten verschiedene Gespräche mit den Beteiligten stattgefunden. Frau Lange halte es für wichtig, dass der Seniorenbeirat bei seniorenrelevanten Angelegenheiten im Stadtbezirk mit einbezogen werde und sie begrüßt die Neuausrichtung der Seniorenarbeit in Düsseldorf.

Frau Müller macht auf den Seniorentag mit Veranstaltungen und Vorträgen vor dem Gerresheimer Rathaus am 6. September aufmerksam.

Frau Sader weist auf eine Unterschriftenaktion hin, mit der die Schließung des Schwimmbades im Haus St. Josef in Unterrath verhindert werden solle und bittet alle Mitglieder des Seniorenbeirates um Unterstützung.

Weiter berichtet sie aus dem Stadtbezirk 6, dass auf Initiative des Netzwerkes ExtraNett des Caritasverbandes am 2. September, von 14 bis 19 Uhr, mit den Nachbarn am Mintarder Weg ein interkulturelles Straßenfest veranstaltet und im Rahmen der Aktion PLATZDA gefördert werde.

Im Senioren- und Pflegezentrum "Zum Königshof" in Unterrath absolvierte Frau Sader ein Praktikum im Pflegebereich und erhielt das Zertifikat "Senioren- und Demenzbegleiterin" des Caritasverbandes.

An der Busrundfahrt am 1. Juni durch die Stadtbezirke 3, 2, 7 und 6 hätten 16 Mitglieder des Seniorenbeirates und ein Mitarbeiter der Verwaltung teilgenommen. Der Arbeitskreis "Gesundheit und Pflege" habe sich mit den Gefahren für alte Menschen und mit Gewalt in der Pflege beschäftigt.

Herr Graß informiert über das Programm des Senientages des Tennisclubs T. C. Rheinstadion am 16. August und berichtet über den Besuch bei der Rheinischen Post am 26. Juni mit Seniorinnen und Senioren aus seinem Stadtbezirk.

Organisiert habe er wieder eine Besichtigung des WDR mit Führung durch den Medienhafen, die am 20. September stattfinden (Kostenbeteiligung: 5 Euro).

Das neue Programm des Traumkinos für Seniorinnen und Senioren sei jetzt erschienen und liege aus. Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat zeige der UFA-Palast in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat die schönsten Filme aller Zeiten.

Am 31. August finde ein Erfahrungsaustausch mit dem Seniorenbeirat Essen in Düsseldorf statt. Das Programm werde derzeit organisiert.

Die nächste Busrundfahrt des Seniorenbeirates finde am 7. September statt. In den Stadtbezirken 4 und 5 würden das Dorothee-Sölle-Haus, die Kaiserswerther Diakonie und der Wohnhof Stockum des Caritasverbandes besucht. Anmeldungen nehme Herr Graß entgegen.

Frau Prinz berichtet von einer Veranstaltung am 2. Juli auf dem Lönspätzchen im Rahmen der Mitmachaktion PLATZDA, von Radio Kö am 6. Juli und über das Thema "Kultur", das in der nächsten Sitzung des Seniorenbeirates behandelt werde.

Herr Osterland weist auf das heute stattfindende Sommerfest des Dorothee-Sölle-Hauses der Diakonie, Hansaallee, hin.

Herr Baumdick informiert über das Programm des Bürgerhauses im Salzmannbau und empfiehlt einen Besuch der Veranstaltung "Superbild" am 29. Juli, um 18 Uhr.

Aus dem Stadtbezirk 2 berichtet Frau Göbels, dass das Netzwerk von der Achenbachstraße in das Pestalozzihaus umgezogen sei. Der Umzug werde als negativ empfunden, zumal das Netzwerk jetzt auf der 1. Etage ohne Aufzug untergebracht sei.

Wegen der aus ihrer Sicht als gefährlich eingestuften Haltestelle Lindemannstraße habe sie Kontakt zur Bezirksvertretung aufgenommen.

Anschließend informiert sie über den Neubau von Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren der Diakonie auf der Langerstraße, den Nachbarschaftstreff auf der Bruchstraße und das Angebot für Ältere im ZAKK auf der Fichtenstraße.

Frau Scheinemann weist auf die vielen Sommerfeste im Stadtbezirk 1 hin. Neu und gut in ihrem Stadtbezirk sei der Markt auf dem Kolpingplatz. Leider sei der Zugang nicht barrierefrei und es müssten diesbezüglich Verbesserungen vorgenommen werden.

Sie berichtet, dass sie bezüglich des Erhaltes eines Gebäudes auf dem Schlachthofgelände zur Erinnerung an die Judentransporte im Gespräch mit den zuständigen Stellen sei.

Sie macht auf eine Umfrage des Bundesministeriums bei den Heimbeiräten in Düsseldorf aufmerksam. Frau Scheinemann hat die Unterstützung des Düsseldorfer Seniorenbeirates zugesagt.

Am 12. September finde ab 18 Uhr eine Veranstaltung zum Thema "Pflegerische Angehörige" im Stadtmuseum statt. Interessierte seien herzlich zu der kostenlosen Veranstaltung eingeladen.

Der Kulturherbst für alle ab 50 werde am 10. September, um 15 Uhr, im Stadtmuseum eröffnet. Die Einladung zur Auftaktveranstaltung und das Kulturherbstprogramm liege in der heutigen Sitzung aus und werde ausführlich in der nächsten öffentlichen Sitzung des Seniorenbeirates Ende September vorgestellt.

Nach dem Deutschen Seniorentag in Köln, an dem der Seniorenbeirat beteiligt gewesen sei, hätten sich verschiedene Anfragen hinsichtlich der Arbeit des Düsseldorfer Seniorenbeirates ergeben.

Frau Prinz weist auf die nächste Veranstaltung der Komödie für Seniorinnen und Senioren am 31. Juli, um 16 Uhr, zum Vorzugspreis von 12 Euro hin.

**Ende der Sitzung: 12.25 Uhr**  
**Nächste Sitzung: 29. September 2006**

Osterland  
stellv. Vorsitzender  
des Seniorenbeirates

Buschhausen  
Leiter des Amtes für  
soziale Sicherung und  
Integration

Pitschke  
Schriftführerin

### **Anlagen**

Beamer-Vortrag von Frau Giersch (TOP 4.1)

Beamer-Vortrag von Herrn Schuster (TOP 5)